

Name und Adresse der Schule:	Schulcampus Rostock-Evershagen Thomas-Morus-Straße 1-2 18106 Rostock
Ansprechpartner für Nachfragen:	Gerald Tuschner 0381 7998861 gerald.tuschner@schulcampus-rostock.de
Zur Schule:	<p>Schulform: Kooperative Gesamtschule Ganztagsschulform: voll gebunden Zahl der Schüler/innen: 900 Zahl der Stamm-Lehrkräfte: 75 (davon 1 Sonderpädagogin) Zahl der Referendare: 10 Zahl weiteres Pädagogisches Personal: 5 (Lehrkräfte GU)</p> <p>Schulsozialarbeiter: 1</p> <p>Nichtunterrichtendes Personal: Schulsachbearbeiterin Schulleitung und Lehrkräfte Schulsachbearbeiterin Schülerangelegenheiten Hausmeister Hausarbeiter</p>
Kooperationspartner:	RAA Mecklenburg-Vorpommern: - SCHULE plus, - START-Stipendienprogramm, - Fachberatungsstelle M-V DaZ in der Schule - Serviceagentur „Ganztäglich lernen“ M-V Institut Lernen und Leben e. V. Jugendwohnen Hansestadt Rostock e. V. Jugendrotkreuz Rostock Institut für neue Medien gGmbH Rostock SV Warnow 90 Think Rochade e. V. Universität Rostock Umweltbüro Nord e. V. Ökohaus e. V. Landesverband für populäre Kreativwirtschaft M-V e. V. Lokalradio Rostock Jugendmigrationsdienst der AWO Rostock Jugend-, Sprach- und Begegnungszentrum Rostock s-cool Rostock HWBR Rostock Agentur für Arbeit BBS Start Güstrow GmbH AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH Caritas Mecklenburg e. V. Deutscher Caritasverband e. V.

Wenn ein Gast Ihre Schule besucht, woran merkt er, dass Ihre Schule eine Ganztagschule ist?

- an der Rhythmisierung des Tagesablaufs
- daran, dass Schülerinnen und Schüler ihre Freizeiten in der Schule verbringen

Woran merken Schülerinnen und Schüler dies im Schulalltag?

- Tagesrhythmus
- flexible Angebote
- Pausen für das Frühstück und das Mittagessen
- In den Ganztagsangeboten begegnen sie nicht nur Lehrkräften der Schule – viele außerschulische Partner.

Wie merken Lehrkräfte und weitere pädagogisches Personal die Qualität im Schulalltag?

- Die SuS werden in verschiedenen Lernsituationen erlebt und in all ihren Alltagsfacetten wahrgenommen.
- Eine sehr intensive Zusammenarbeit ist möglich.
- Die Verschiedenheiten der SuS aber auch der Lehrkräfte werden wertschätzend zugelassen.

Was zeichnet Sie im oben angekreuzten Qualitätsbereich besonders aus?

- Wir sind immer auf dem Weg und erspüren die aktuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in ihrer Lebenswelt.
- Wir legen besonderen Wert auf interkulturelle, multinationale und inklusive Bildung und Erziehung.
- Wir lernen voneinander und miteinander.

Können Sie Beispiele aus Ihrer Arbeit benennen, die diese besondere Qualität veranschaulichen?

- Der Intensivkurs „Deutsch als Zweitsprache“ für Migrantenkinder wird bei uns als Integrationsklasse gestaltet. Die SuS erlernen nicht nur die deutsche Sprache, sie erlernen auch die interkulturelle Kompetenz für das Leben in Deutschland. Andererseits erfahren die deutschen SuS viel von der Lebenssituation der Migranten.
- Alle Kinder und Jugendlichen befinden sich in besonderen Situationen. Manche Situation stellt für die Kinder und Jugendlichen einen Nachteil dar (Behinderung, Krankheit, familiäre Ausnahmesituation, psychische Erkrankung). Wir gehen mit diesen Nachteilen offen um und sind bestrebt, sie im gemeinsamen Wirken auszugleichen.

Woran bestand die größte Schwierigkeit bei der Umsetzung/Einführung dieser guten Praxis?

Ganz klar: Es wird viel (wirklich viel!) Zeit für Kommunikation benötigt. Diese Zeiten müssen im engen Schulalltag gefunden werden.

Was hat besonders geholfen? Was war ein Wendepunkt?

Zum einen der Professionenmix an der Schule: Lehrkräfte mit Erfahrungen in der Haupt- und Realschule und am Gymnasium, eine fest angestellte Sonderpädagogin, Sonderpädagogen der Förderzentren im „Gemeinsamen Unterricht“, Lehrkräfte mit der Qualifikation „Deutsch als Zweitsprache“, Lehrkräfte mit der Erfahrung in der flexiblen Schulausgangsphase „Produktives Lernen“, ein Schulsozialarbeiter; zwei Schulsekretärinnen, ein Hausmeister und ein Hausarbeiter, die sich ebenfalls unserer gemeinsamen Praxis verpflichtet fühlen.

Zum anderen stellte die Sonderpädagogin der Lehrerkonferenz ein fachliches Konzept als Beschlussvorlage vor.

Das Konzept überzeugte so, dass es einstimmig angenommen und zum roten Faden unseres alltäglichen Handelns wurde.

Worin besteht jetzt Ihre Herausforderung?

Das Erreichte verstetigen ohne in der Entwicklung stehen zu bleiben.

Dem eigenen Anspruch im Alltag gerecht werden.

Es überrascht auch uns, in welcher Vielfalt, mit welcher Offenheit aber auch mit welcher Erwartung Kinder und Jugendliche uns an ihrem Lebensalltag teilhaben lassen.